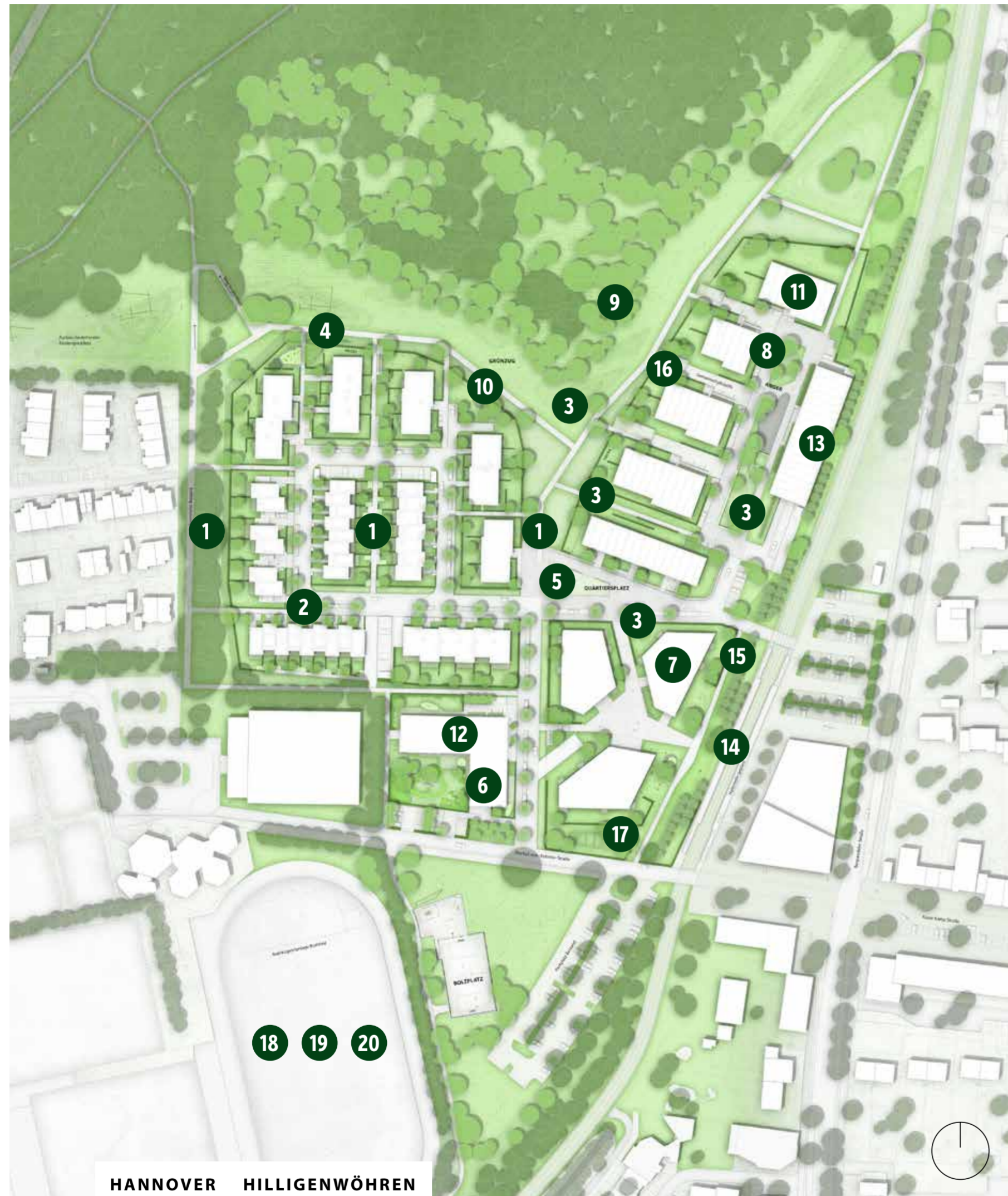


Klimaangepasstes Modellquartier „Herzkamp“

Die 20 KlimaWohL-Punkte



Klimaangepasstes, nachhaltiges Wohnen und Leben im Quartier



HANNOVER HILLIGENWÖHREN
LAGEPLAN M1:500 07.09.2017

nsp christoph schonhoff landschaftsarchitekten stadtplaner
Heinrichstraße 30 · 30175 Hannover
+49.(0)511.336123-0 · mail@nsp-la.de · www.nsp-la.de

18 19 20 quartiersübergreifend



Foto: büro wunderding, Alexander Schlichter



Foto: büro wunderding, Alexander Schlichter



Foto: büro wunderding, Alexander Schlichter



Foto: Landeshauptstadt Hannover



Foto: Landeshauptstadt Hannover

Klimaanpassung

- 1 Kaltluftleitbahnen** Durch die Anordnung der Gebäude werden drei Kaltluftleitbahnen freigehalten.
- 2 Straßenbäume** Trockenheits- und hitzeresistente Arten, die überwiegend in der Stadtgärtnerei der Landeshauptstadt Hannover herangezogen wurden, wachsen im Quartier.
- 3 Regenwasserkonzept** Die Höhenvorgaben aus wasserwirtschaftlicher Sicht sind maßgebend für die Gebäude- und Freiraumplanung. Das Regenwasser von den Gebäuden wird oberirdisch in dezentrale Versickerungsmulden auf den privaten Grundstücken eingeleitet. Der öffentliche Bereich entwässert in straßenbegleitende Mulden. Bei Starkregen erfolgt eine kaskadenartige Weiterleitung des Wassers in den angrenzenden Grünzug. Das Quartier ist nicht an die Regenwasser-Kanalisation angeschlossen.
- 4 Schutzwall** Der Erdwall schützte während der Bauphase die späteren Notüberläufflächen vor dem Befahren und damit vor Verdichtung. Errichtet wurde er aus dem abgetragenen Oberboden des Baugebiets, der dadurch ebenfalls vor Verdichtung geschützt und später in den Hausgärten und öffentlichen Grünflächen wieder eingebaut wurde.
- 5 Quartiersplatz** Schattenspendende Bäume, ein kühlendes Wasserspiel, ein Trinkbrunnen, trockenheits- und hitzeresistente Staudenpflanzungen und eine heller Pflasterbelag reduzieren die Hitzebelastung.
- 6 Dachbegrünung** Alle Gebäude sind mit einer extensiven Dachbegrünung ausgestattet. Das Dach der Kindertagesstätte ist als Retentionsdach ausgebildet, d.h. als System zur Rückhaltung von Niederschlägen und als Wasserreservoir für die Pflanzen in anschließenden Trockenphasen.
- 7 Klimaangepasste Bauweise** Die Gebäude sind grundsätzlich mit hellen Fassadenfarben versehen (Ausnahme: Gebäude im nordöstlichen Bereich), haben nicht zu große Fensterflächen, um direkte Sonneneinstrahlung im Sommer zu vermeiden, und baulichen Sonnenschutz wie z.B. Fensterläden. Die Gebäude im nordöstlichen Bereich erhalten zudem partielle Fassadenbegrünungen.
- 8 Unterflursystem für Abfall** Im Quartier wurde ein neuartiges System für Abfallentsorgung verbaut und für den Einbau in anderen Quartieren erprobt. In den Boden versenkte Behälter für Restmüll, Biomüll und Wertstoffe sorgen dafür, dass bei Hitze die Geruchsbildung reduziert wird. In den Baufeldern im östlichen Bereich wird zusätzlich Papier in Unterflurbehältern gesammelt.
- 9 Waldsaum** Die vorhandenen wertvollen Waldflächen bleiben erhalten und als Ausgleichs- und Ersatzmaßnahme wurde ein Waldsaum mit heimischen, standortgerechten Arten aus der Stadtgärtnerei der Landeshauptstadt Hannover neu aufgeforstet.
- 10 Vorsorgender Bodenschutz** Wertvolle Bodenfunktionen wurden so weit wie möglich geschützt, um so klimatische Ausgleichsfunktionen zu erhalten und wiederherzustellen: 17.000 m³ Oberboden wurden abgetragen, davon verblieben 4.000 m³ auf der Baustelle. Der Rest wurde auf diversen Baustellen im näheren Umkreis zur Wiederherstellung von Grünflächen verwendet. Zur Minimierung der Bodenverdichtung wurde die Baustraße überwiegend auf den Trassen der späteren Straße errichtet. Auf öffentlichen Freiflächen, wie dem Anger im nordöstlichen Bereich und dem zentralen Quartiersplatz, wurden schon in der Bauphase Versickerungsmulden angelegt und zum Schutz vor Befahren eingezäunt.

Nachhaltige Stadtentwicklung und Klimaschutz (Synergieeffekte)

- 11 Niedrigstenergie-Häuser** Die Gebäude in den östlichen Bereichen wurden als Niedrigstenergiehäuser gemäß KfW 55- und KfW 40-Standard errichtet, mit Erdwärmennutzung und Photovoltaikmodulen oder kombinierten Photovoltaik- und Solarthermiemodulen auf den Dächern.
- 12 BHKW in Verbindung mit Photovoltaik** Ein Blockheizkraftwerk (BHKW) und Photovoltaikmodule sind im Gebäude der Kita im südwestlichen Bereich installiert. Das BHKW versorgt über ein Nahwärmenetz die Gebäude der angrenzenden Bereiche.
- 13 Parken und E-Mobilität** Eine im Randbereich errichtete Parkpalette konzentriert die Parkflächen für die Wohngebäude im nordöstlichen Bereich auf zwei Ebenen. Sie ist mit einer Photovoltaik-Anlage auf dem Dach und Lademöglichkeiten für E-Fahrzeuge ausgestattet. Weitere Ladestationen für E-Fahrzeuge sind in den Tiefgaragen und Carports eingerichtet, mit Lademöglichkeiten für Besucher.
- 14 ÖPNV und Fahrradverkehr** Eine Stadtbahnhaltestelle wurde nach Norden an das neue Quartier Herzkamp verlegt, um eine direkte Wegeverbindung ins Quartier zu schaffen und die Nutzung des ÖPNV zu fördern. Eine Anbindung an stadtwweit neu eingerichtete Velo-Routen soll den Fahrradverkehr fördern.
- 15 Carsharing-Plätze** Auf dem Parkplatz zwischen den Gebäuden im südöstlichen Bereich und der Stadtbahnhaltestelle wurden Carsharing-Plätze eingerichtet.
- 16 Tierfreundliches Design** Im Heckenverlauf der Hausgärten wurden in den Ecken breitere Heckenpakete als Lebensräume für Igel eingerichtet. Zudem sind spezielle Nistmöglichkeiten in den Fassaden verbaut. Im südöstlichen Bereich sind Nistkästen für Abendsegler vorhanden und in der Klinkerfassade der Gebäude im nordöstlichen Bereich wurden mehrere Bienensteine eingebaut.
- 17 Essbare Gärten** Die Außenanlagen im südöstlichen Bereich sind als essbare Gärten angelegt. Hier wachsen Beeren, Kräuter und Obstbäume.

Planungs- und Umsetzungsprozess

- 18 Öffentlichkeitsarbeit** Durch eine Vielzahl von Veranstaltungen und Formaten sind das KlimaWohL-Projekt und das Herzkamp Quartier in der Öffentlichkeit sichtbar. Schon während des Planungsprozesses gab es einen Bürgerdialog zu den Architekturwettbewerbs-Beiträgen am Vortrag der Jurysitzung. Die Impulse der Bürger*innen flossen ein in die Jurysitzung. Zur Gestaltung des Quartiersplatzes wurde eine Bürgerwerkstatt mit interessierten, potenziellen Nutzer*innen veranstaltet. Auf dem jährlich stattfindenden Bothfelder Herbstmarkt gab es mehrere Jahre prozessbegleitend einen Informationsstand und Führungen durch das Baugebiet und das wachsende Quartier. Durch verschiedene Videos wurden Besonderheiten wie die Kaltluftschneise erklärt und mit klimawohl.net steht eine Plattform für aktuelle Informationen zum Projekt zur Verfügung.
- 19 Kooperativer Planungs- und Umsetzungsprozess** Der gesamte Prozess von der Planung bis zur Umsetzung wurde in enger Kooperation von Kommune, Unternehmen der Wohnungswirtschaft und Fachplaner*innen gestaltet. In Workshops mit Bewohner*innen, Fachplaner*innen und Beteiligten im Quartier sind wichtige Hinweise für zukünftige neue Quartiere und Planungsprozesse erarbeitet worden.
- 20 Integrierter, phasenübergreifender Ansatz** Die Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Akteur*innen erstreckt sich sektor- und phasenübergreifend von der Planungs- über die Bau- bis in die Nutzungsphase hinein. Auf diese Weise können Klimaanpassungsmaßnahmen von Beginn an systematisch mitgedacht und so effektiv und kosteneffizient umgesetzt werden. Mit fortschreitendem Planungs- und Umsetzungsprozess werden die einzelnen Themenfelder, wie z. B. Regenwasser- und Bodenmanagement, klimaangepasste Freiraum-, Gebäude- und Infrastrukturplanung, so zunehmend detailliert. Zugleich können Synergieeffekte frühzeitig identifiziert werden und eventuelle Probleme abgewendet oder gelöst werden.

Gefördert durch:



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages



Projektlaufzeit: 01.05.2021 - 30.04.2024 Förderkennzeichen: 67DAS212A/B